

Schweizer Studie: Lockdownpolitik 55 Mal Lebensverkürzender als Corona

Von Dr. phil. Clemens Heni, 18. Februar 2021

Framing ist in unserer Zeit alles. Es kommt darauf an, wie man eine Nachricht verpackt, beziehungsweise welchen Teil einer Neuigkeit man betont. Das zeigt sich ganz exemplarisch an einem wissenschaftlichen Artikel des RKI vom 12. Februar 2021.

In diesem Artikel im Ärzteblatt von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des Robert Koch-Instituts und des Umweltbundesamtes steht Erstaunliches. Die Autor*innen befassen sich mit der Sterblichkeit durch Corona bzw. Covid-19 ("COVID-19-Krankheitslast in Deutschland im Jahr 2020. Durch Tod und Krankheit verlorene Lebensjahre im Verlauf der Pandemie") und möchten offenkundig die Panik hochhalten, denn angebliche 9,6 verlorene Lebensjahre pro Coronatodem hören sich nach relativ viel an. Doch diese Zahl entspricht kaum der Wahrheit, da der Bericht gar nicht betont, wie viele der Toten in Altersheimen starben oder welche massiven Vorerkrankungen die Toten hatten.

Über 50 Prozent (in manchen Gegenden über 90 Prozent!) aller Corona-Toten (wenn es solche waren) sind in Alters- und Pflegeheimen gestorben. Doch in solchen Heimen leben die Alten im Schnitt nur wenige Monate bis maximal 2,5 Jahre. Also können sie kaum mehr als 2,5 Jahre im Schnitt an Lebenszeit verloren haben und das nur, wenn sie erst wenige Tage vor einer Corona-Ansteckung ankamen.

Der Journalist Robert von Loewenstern weist entgegen der Lesweise der Mainstreammedien auf die eigentliche Pointe des RKI-Artikels hin:

Hier noch ein Schmankerl für alle, die als 'Leugner' verleumdet wurden, weil sie es wagten, Corona und Grippe im selben Absatz oder Atemzug zu erwähnen. In seiner Untersuchung stellt das RKI lapidar fest: 'Die Analyse der Übersterblichkeit legt aber nahe, dass die COVID-19-Pandemie am Ende des Jahres 2020 etwa das Niveau schwerer Influenzawellen erreicht hat.' (Herv. CH)

Jetzt geht es um das Framing: Das RKI möchte offenkundig, dass von den Leitmedien betont wird, dass Covid-Tote im Schnitt 9,6 Lebensjahre verloren hätten. Dass diese Zahl ganz sicher falsch ist, ist hier gar nicht der entscheidende Aspekt. Entscheidend ist, dass das RKI zwei andere, viel wichtigere Sachen unterschlägt bzw. absichtlich nicht betont.

Erstens die bereits zitierte Tatsache, dass Corona ungefähr so gefährlich oder ungefährlich ist wie eine "schwere Influenzawelle"!

Ich hätte diesen Text also wie folgt nennen können:

Neue Studie des RKI: Corona so typisch wie eine 'schwere Grippewelle'.

Das wäre ziemlich sensationell. Es würde das ganze Lügengebäude der Bundes- und Landesregierungen in sich einstürzen lassen, dass wir es mit einer "Jahrhundertpandemie" zu tun hätten und deshalb die nie dagewesenen totalitären Lockdown-Maßnahmen notwendig seien.

Jetzt wissen wir, dass selbst das RKI im Rückblick das Jahr 2020 mit dem "Niveau schwerer Influenzawellen" gleichsetzt.

Zweitens: Das RKI möchte es skandalisieren, dass durch Corona "305 641 Lebensjahre durch COVID-19 verloren" gegangen seien.

Doch was das RKI wiederum absichtlich nicht sagt und gar nicht erst danach fragt: Wie viele Lebensjahre gehen durch die

totalitären Hygienestaatsmaßnahmen verloren?

Der Schweizer Psychologe der Universität Bern Andreas Moser hat mit einigen Kolleg*innen schon im Frühjahr 2020 erforscht und geschätzt, wie viele Lebensjahre der Lockdown und die "Maßnahmen" fordern werden ("Years of life lost due to the psychosocial consequences of COVID19 mitigation strategies based on Swiss data"). Die Autor*innen gehen dabei von drei Monaten Lockdownmaßnahmen aus und betrachten die Folgen für die Gesamtbevölkerung (am Beispiel der Schweiz):

None of the existing models have factored the possible adverse mental health effects of mitigation at a population level. These adverse effects can be intuitively anticipated but have never been rigorously modelled (4). Negative mental health outcomes can be attributed to the emotional and physiological effects of the risk posed by the virus and by reduced physical activity, social interaction and human physical contact(5-7).

Studies on prior pandemics, such as the Severe Acute Respiratory Syndrome (SARS) found that the length of quarantine was an important predictor of post-traumatic stress disorder (PTSD), depression and anxiety with a cumulative prevalence exceeding 30% of the population (8, 9). Psychosocial stressors within families and loneliness for those living alone are also likely to spike in confinement and have adverse effects on mental and physical health (10-13).

Available data suggest that stress associated with population-wide disasters increases the level of violence, including domestic violence and child abuse (14, 15). These are recognised risk factors for mental health and substance abuse problems(16) as well as suicide (17).

The anticipated impact of the COVID19 pandemic on mental health is expected to be significant but has not been

considered in formulation current public policies. To address this gap, the present study makes a rapid model-projection concerning the years of life lost (YLL) if restrictive social mitigation measures are implemented for a period of 3 months. This duration was chosen as it aligns with the expected duration of social mitigation in many countries.

We use data from Switzerland as an example. The model focuses on what we consider to be the major contributors to YLL affecting the majority of the population, namely: suicide, emergence or increase in psychopathology, childhood physical abuse and continued restriction of movement and at home confinement.

Diese Betrachtung der Kollateralschäden der präzedenzlosen Lockdownpolitik ist von zentraler Bedeutung. Das, was die Kritiker*innen des Lockdowns von Anfang an sagten, dass es unabschätzbare Folgen für die Psyche der Menschen haben wird, wird in dieser Studie von Moser et al. schon im April 2020 hochgerechnet und als riesige Gefahr erkannt.

Während also das RKI und das Umweltbundesamt die Panik hochhalten wollen und betonen, dass "305 641 Lebensjahre durch COVID-19 verloren" gegangen seien, ist die Zahl der verloreneren Lebensjahre, die durch die Corona-Politik entstehen werden, extrem viel höher:

Die Zahl der verlorenen Lebensjahre durch die Corona- und Lockdownpolitik beträgt in Deutschland schätzungsweise mehr als 17 Millionen Lebensjahre!

Download file PDF | Read file | Download citation | Copy link

Table 2 indicates how many Years of life lost selected other countries would be projected to have, were their disorder and social representation were the same as Switzerland's (It is simply a multiplication of the years of life lost by the size of the population). Population numbers for countries other than Switzerland were sourced from Wikipedia (21).

Country	Population in millions	Years of Life Lost for an isolation 3 months period in millions
Switzerland	8.57	1.76
Germany	83.15	17.05
France	67.08	13.75
Spain	47.10	9.65
United Kingdom	66.44	13.62
Canada	37.99	7.79
United States	329.61	67.58
Japan	125.95	25.82
China	1402.16	287.47

Screenshot,

https://www.researchgate.net/publication/340844921_Years_of_life_lost_due_to_the_psychosocial_consequences_of_COVID19_mitigation_strategies_based_on_Swiss_data

Was heißt das?

Wenn wir uns auf dieses abstruse Spiel des RKI einlassen und die verlorenen Lebensjahre berechnen, und dabei selbstverständlich wissenschaftlicher als das RKI alle verlorenen Lebensjahre berechnen – jene, die durch das Virus SARS-CoV-2 und die Krankheit Covid-19 traurigerweise zu beklagen sind und jene, die durch die unverhältnismäßigen und totalitären Maßnahmen absichtlich hervorgerufen werden -, dann zeigt sich, dass die “Kollateralschäden” mehr als 55 Mal größer sind als der Schaden, den Corona anrichtet!

Die Schweizer Studie besagt also, dass allein basierend auf drei Monaten Lockdown die Coronapolitik und die Lockdowns mehr als 55 Mal so schädlich sind als das Virus selbst.

Mittlerweile haben wir bald sechs Monate Lockdown seit dem 22. März 2020, das könnte diese 17 Millionen Lebensjahre, die wegen der Coronapolitik verloren gehen, noch massiv erhöhen. Dabei geht es um Jugendliche, die z.B. keinen guten Schulabschluss hinbekommen, weil sie autoritäre Lehrer haben,

die keine Rücksicht auf die extreme psychische Notlage nehmen, um Frauen, die in beengten Wohnungen von zunehmend aggressiver werdenden Männern geschlagen, vergewaltigt und bedroht werden, Kinder, die von beiden Elternteilen geschlagen werden, Witwer, die keinerlei sozialen Kontakt mehr haben und verelenden und unzählige weitere psychische und soziale "Kollateralschäden".

Dieser Text hätte sich also darauf kaprizieren können, dass das RKI endlich ehrlich ist und eine schwere Influenza mit Corona gleichsetzt (!), womöglich wäre das ein gutes Framing gewesen.

Doch nachdem ich mir den Kern des RKI-Umweltbundesamt-Textes vergegenwärtigte und dieser liegt in den verloreren Lebensjahren, kam mir diese Schweizer Studie ins Gedächtnis, die eine enorme Zahl von verlorenen Lebensjahren durch die irrationale, unwissenschaftliche und nicht anders als perfide und brutale Coronapolitik erforscht hat und damit ja die tatsächlichen Schäden noch zu gering bewertet, da wir nicht drei, sondern aktuell fast sechs Monate Lockdown plus weitere sechs Monate hardcore asoziale Distanzierungs-Politik und bald 12 Monate Maskenwahnsinn zählen.

Daher ist die Überschrift dieses Textes:

Schweizer Studie: Lockdownpolitik 55 Mal lebensverkürzender als Corona

Ob das nun das bessere Framing ist, sei dahingestellt. Es sollte darum gehen, dass man einen Text unterschiedlich lesen und völlig andere Ergebnisse zu Tage fördern kann als von den Autor*innen – hier RKI und Umweltbundesamt – angedacht.

“Freiheitsrechte” und die “Würde des Menschen” schützen: Leopoldina- Philosoph attackiert Leopoldina-Papier und den Lockdown

Von Dr. phil. Clemens Heni, 13. Dezember 2020

Update, 14.12.2020: Prof. Michael Esfeld, Mitglied der Leopoldina, hat seine wissenschaftliche Kritik an der Leopoldina und der Lockdown-Politik der Regierungen in einem ausführlichen Papier erweitert, das hier eingesehen werden kann, und resümiert:

Es erweist sich somit wiederum als fatal, die in der Aufklärung angelegte Spannung zwischen Freiheit und Szientismus zugunsten des Szientismus und seiner politischen Verwendung aufzulösen. Die Rolle von Wissenschaft darf nicht die der Staatsreligion in vor-aufklärerischer Zeit sein: Es gibt kein Wissen, mit dem sich eine Planung der Gesellschaft rechtfertigen liesse, die sich über die Freiheit der Individuen hinwegsetzt. Aufklärung ist auch heute der Ausgang aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit, in die unsere Gesellschaft diesbezüglich hineinzulaufen droht.

Die Lockdown-Politik der Bundesregierung und den 16 Landesregierungen wird mehr Menschen töten als Corona. Woher wissen wir das? In UK gab es im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 acht Prozent mehr Tote durch Herzkreislauferkrankungen. Dabei starben 10 Prozent weniger Menschen in Krankenhäusern, dafür 10 Prozent mehr zu Hause. Darüber berichtet der schwedische Arzt und Publizist Sebastian Rushworth. Er betont, dass weltweit keine Regierung eine wissenschaftliche Abwägung gemacht hat, was Lockdowns an Menschenleben kosten können.

Es ging und geht ausschließlich um das völlig irrationale Ziel, eine einzige Krankheit und ihr Vorkommen zu reduzieren. Ob unterm Strich mehr Menschen sterben, ist der Politik völlig egal. Es geht nur darum, dass die Zahl der positiv auf SARS-CoV-2 Getesteten zurückgeht.

Das ist mörderisch, zynisch und menschenverachtend.

Auch der Philosoph und Suhrkamp-Autor Michael Esfeld, Professor für Wissenschaftsphilosophie in Lausanne in der Schweiz, der seit 2010 Mitglied der Leopoldina ist, ist völlig schockiert.

Esfeld ist Teil des Establishments, was seine frontale Attacke auf die Leopoldina von innen heraus so enorm bedeutsam macht.

In einem offenen Brief schreibt er:

Diese Stellungnahme verletzt die Prinzipien wissenschaftlicher und ethischer Redlichkeit, auf denen eine Akademie wie die Leopoldina basiert.

Im Gegensatz zu Merkel, Kretschmann, Laschet, Scholz und Müller hat Esfeld Empathie mit den alten Menschen, die *gezielt geschützt gehörten*.

Esfeld vertritt eine wissenschaftliche Position, die sich bewusst ist, dass es immer mehrere Seiten gibt, die gehört werden müssen. Wissenschaft besteht gerade darin, sich weiter

zu entwickeln, gerade die Physik, von der Angela Merkel so wenig Ahnung hat, ist ein Beispiel dafür. Es gibt nicht "die" wissenschaftliche Wahrheit, man sollte schon kontrovers Annahmen der Antike über Newton, Einstein oder Heisenberg diskutieren, um nur dieses Beispiel der Physik zu nehmen. Wenn Merkel tatsächlich gut studiert hat, sollte sie wissen, dass es Diskurs und Debatte braucht, dass es Abwägungen benötigt und nicht autoritäre "Wahrheiten", die exekutiert werden, ohne Kompromiss, ohne Anhörung, ohne Abwägung der Pros und Contras.

Was das gesamte Land in 10 Monaten nicht verstanden hat: Es ist sehr gut, wenn sich der Großteil der Menschen mit Corona ansteckt, da es eine für fast alle sehr harmlose Sache ist, ein Virus neben vielen anderen eben. Das nennt die Wissenschaft Herdenimmunität, die wir auch bei unzähligen anderen Viren haben – die haben wir nur, weil wir uns tagtäglich mit irgendwelchen Viren konfrontieren, andere Menschen umarmen, mit ihnen reden, Sex haben etc. pp., nur dadurch, durch Kunst, Kultur und soziale Interaktion sind wir erstens soziale Wesen und zweitens bauen wir nur und ausschließlich durch den Kontakt mit anderen Menschen eine Herdenimmunität auf. Wer ein Jahr allein zu Hause eingesperrt ist, wird danach massive Probleme bekommen und kann beim ersten Zusammentreffen mit anderen Menschen in schwere Not geraten, von der psychischen Belastung nicht zu schweigen.

Corona hat eine Infektionssterblichkeit von 0,14 bis 0,23 Prozent, sagt die Weltgesundheitsorganisation, die ihre eigene Mega-Panik von Februar und März 2020 wissenschaftlich revidiert hat – das ist Forschung.

Die Infektionssterblichkeit von Corona ist also sehr gering, ohne zu ignorieren, dass jeder einzelne von uns daran sterben kann. Das kann man nie ausschließen, das wäre ja lachhaft zu behaupten, dass man nicht jeden Tag sterben kann, egal an was.

Woher aber kommt diese unfassbare Panik vor dem Tod? Das mag daran liegen, dass die meisten Menschen nie wirklich lebten

und ihre Sinnlosigkeit jetzt erkennen und sich an dieses sinnlose Leben so unsagbar brutal klammern, dass man Nicht-Maskenträger am liebsten an die nächste Wand stellen würde und abschießen (ich kann Gedanken lesen, liebe Spiegel-, Tagesspiegel- oder ARD-, DLF-Redaktion etc.).

Michael Esfeld ist hingegen nicht Teil der Panikindustrie, sondern kann selbst denken und mahnt:

Innerhalb des engeren Kreises der Experten von Virologie und Epidemiologie ist die Strategie zum Umgang mit der Ausbreitung des Coronavirus umstritten. Der Seite von Virologen und Epidemiologen, die scharfe politische Maßnahmen fordern, steht eine andere Seite von Virologen und Epidemiologen gegenüber, die mit Gründen einen nur auf die Risikogruppen fokussierten Schutz empfehlen, ausgedrückt zum Beispiel in der von führenden Medizinern verfassten Great Barrington Declaration.

Der denkende Teil der Bevölkerung weiß, wie gering das Risiko ist, an Corona schwer zu erkranken und zu sterben, nochmal: laut WHO für Menschen unter 70 Jahren liegt das Risiko an Corona zu sterben bei 0,05 Prozent, das ist weniger als bei einer Grippe. In vielen Landkreisen starb seit März 2020 nicht ein einziger Mensch unter 60 an Corona und auch nur wenige, die älter sind und ohnehin bald gestorben wären. Corona ist jetzt endemisch und gehört ganz normal zu den Viren, die wir bislang schon hatten. Kein Problem, keine Panik, das ist Teil des Lebens.

Was die Öffentlichkeit auch nicht wissen möchte, sind die vielen "Kollateralschäden". Warum? Weil die Medien es nicht sagen – Ausnahmen sind die als Komiker ignorierten Richling, Nuhr oder Monika Gruber, deren Positionen wären in einer politischen Sendung in der ARD undenkbar – und weil kein Mensch mehr weiß, wie Aufklärung geht und was Denken ist:

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner

selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der EntschlieÙung und des Muthes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Muth, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung. (Immanuel Kant)

Was ignoriert und entwirklicht wird, sind die Toten hierzulande, die am vorzeitigen Herzinfarkt mit 56 sterben, weil sie alles verloren haben, was sie sich als Geschäfteinhaber aufgebaut haben, weil sie isoliert sind und 80 Jahre alt, im Rollstuhl sitzen und nicht mal mehr mit dem Zivildienstleistenden zweimal die Woche Essen gehen dürfen. Die Millionen Singles in Hamburg, Berlin, Köln oder München, in jeder Stadt und auch auf dem Land.

Diese Isolierten und in das Elend oder den Tod Getriebenen haben Kretschmann, Laschet, Müller, Merkel & Co. und die Medien und namentlich die Leopoldina zu verantworten – und dazu kommen die unzähligen Verhungerten in den Nicht-Industrieländern.

Anti-Leopoldina Leopoldina-Mitglied Michael Esfeld hat sie jedoch im Blick:

Im weiteren Kreis der Wissenschaftler ist höchst umstritten, ob der Nutzen scharfer politischer Maßnahmen wie ein Lockdown die dadurch verursachten Schäden aufwiegt – und zwar Schäden an zukünftigen Lebensjahren, die in Deutschland und anderen entwickelten Ländern infolge eines Lockdown verloren gehen, Todesfälle durch einen erneuten Anstieg der Armut in den Entwicklungsländern usw.

Es ist auf viele Jahrzehnte die größte Schande der politischen Linken, nicht mal auf diesen Aspekt der Millionen

“Kollateralal-toten” hingewiesen und die mörderische Lockdown-Politik abgelehnt zu haben.

Wenn nicht mal der zu erwartende Tod von vielen Kindern und Erwachsenen in den Nicht-Industrieländern beachtet wird, ist es mit der Würde des Menschen hierzulande auch nicht besser bestellt.

Es gab keine Bundesregierung und keine Landesregierung in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, die der Würde des Menschen mehr Schaden zugefügt haben, als Angela Merkel und die Bundesregierung und die 16 Landesregierungen.

Der Philosoph Michael Esfeld, Lehrstuhl für Wissenschaftsphilosophie der Universität Lausanne, hält erschüttert fest:

Ethisch gibt es insbesondere in der auf Immanuel Kant zurückgehenden Tradition Gründe, grundlegende Freiheitsrechte und die Würde des Menschen auch in der gegenwärtigen Situation für unantastbar zu halten. Zur Würde des Menschen gehört dabei insbesondere die Freiheit, selbst entscheiden zu dürfen, was die jeweilige Person als ein für sie würdiges Leben erachtet und welche Risiken sie für diesen Lebensinhalt einzugehen bereit ist in der Gestaltung ihrer sozialen Kontakte.

Esfeld fordert:

In einer solchen Situation wissenschaftlicher und ethischer Kontroverse sollte die Leopoldina ihre Autorität nicht dazu verwenden, einseitige Stellungnahmen zu verfassen, die vorgeben, eine bestimmte politische Position wissenschaftlich zu untermauern. Ich möchte Sie daher höflichst bitten, die entsprechende Stellungnahme umgehend als Stellungnahme der Leopoldina zurückzuziehen.

Demokratiefeinde demonstrieren in Berlin gegen die Coronapolitik

Von Dr. phil. Clemens Heni, 29. August 2020

Wer sich etwas den Livestream der aktuellen Kundgebung von Querdenken 711 aus Stuttgart an der Siegessäule in Berlin anschaut, merkt, dass es dort nicht primär um die Kritik an der sehr problematischen Coronapolitik der Bundesregierung und der 16 Landesregierungen geht – sondern um die Abschaffung der parlamentarischen Demokratie.

Mehrere Redner forderten ein eher plebiszitäres System, bei allen wichtigen Fragen sollen Volksentscheide her. Damit gäbe es in Deutschland von heute auf morgen die Todesstrafe und Antisemitismus würde zur Staatsreligion erhoben, um das mal überspitzt zu formulieren.

Diese Forderung nach Volksentscheiden und der Abschaffung der Bundesrepublik Deutschland durch Anselm Lenz vom "Demokratischen Widerstand" und gleichnamiger Wochenzeitung wird ergänzt vom Vorredner Heiko Schrang, der gegen die vorgebliche Finanzherrschaft der Elite ("Hochfinanz") und die Korruption der Politik hetzt – ersteres ein ganz alter antisemitischer Topos.

Es wurde von Rednern auf der großen Bühne von Querdenken 711 am Großen Stern (Siegessäule) der Austritt aus der NATO und der EU gefordert. Der extrem rechte Agitator und

anti-amerikanisch-antisemitische Verschwörungsideologe Samuel Eckert, der den islamistischen Charakter des 11. September 2001 leugnet und geheime Mächte am Werke sieht, war federführend mit dabei.

Parallel dazu versuchten Hunderte Neonazis das Reichstagsgebäude zu stürmen, sie wurden glücklicherweise umgehend von der Polizei abgedrängt. Aber die Selbstverständlichkeit, mit der dieselben Neonazis mit ihren schwarz-weiß-roten Reichsflaggen oder den Reichskriegsflaggen oder den antisemitischen Q-Symbol der QAnon-Bewegung und mit riesigen US-Flaggen den ganzen Tag über mit den bürgerlichen Demonstrant*innen mitlaufen konnten, ist schockierend. Auch der Agitator Jürgen Elsässer und sein rechtsextremes und antisemitisch-verschwörungsmittles Compact Magazin waren mit Q-Symbol auf einem kleinen Fähnchen mit dabei.

Eine noch viel größere schwarz-rot-goldene Deutschlandfahne und viele weitere Deutschlandfahnen erinnerten an den nationalistischen Furor von 2006 ("Sommermärchen") – also viele TeilnehmerInnen waren insofern ganz normale Deutsche, was schlimm genug ist.

Es liefen sicherlich auch viele Tausend demokratische und ernsthaft von der brutalen Coronapolitik genervte Menschen auf dieser selbst von der Polizei mit ca. 38.000 Teilnehmern bezifferten Demo mit.

Doch wie man den ganzen Tag über jedenfalls weit weg im Livestream sehen konnte, wurden Nazis nicht ausgegrenzt. Sicher gab es Teilnehmer*innen, die z.B. – das konnte man sehen – mit einer Israelfahne direkt neben einer Reichsflagge (Nationalflagge des NS-Staates, schwarz-weiß-rot) standen und diese überflügeln wollten, was aber absurd wirkte. Es gab zu viele Reichsflaggen. Das sind wie gesagt nicht "nur" sehr üble Neue Rechte oder die Querfront, sondern das sind kampferprobte Neonazis, Gewalttäter und Schläger.

Es braucht endlich eine linke und liberale Kritik an der Corona-Politik. Nie wurde das deutlicher als an diesem 29. August 2020. Und diese seriöse Kritik an der Corona-Politik, die wird kommen und sich verbreiten – damit die Demokraten wieder gemeinsam gegen Neonazis und Demokratiefeinde aktiv werden können. Heuchler jedoch sind jene Antifas (wie die geschätzte und wichtige Arbeit leistende Seite Belltower der Amadeu Antonio Stiftung, inkl. der Kollegin Simone Rafael), die sich zwar zurecht gegen Nazis heute auf der Demo stellten und darüber berichten, aber zu der unerträglichen Demokratiebeschädigung und der Gefährdung von Menschen sowie weltweiten "Kollateralschäden" der katastrophalen und irrationalen Coronapolitik schweigen.

Die Organisatoren um Michael Ballweg aus Stuttgart haben eindeutig gezeigt, dass sie mit extremen Rechten und der Querfront kooperieren und ihnen die große Bühne boten – wie gesagt, dort wurde u.a. von Anselm Lenz das Ende der Bundesrepublik Deutschland eingefordert. Da lachen die Neonazi-Schläger am Bundestag, dass sie so eine sich revolutionär dünkende Unterstützung im Festanzug erhalten.